

Andreas Lipowsky, M.A.

Geb. 1985; 2005-2012 Studium der Kultur- und der Musikwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Anglistik an der University of British Columbia. Mehrjährige Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Referent für Öffentlichkeitsarbeit in der Umwelt- und Entwicklungspolitik. Seit 2017-2019 akademischer Assistent an der Universität Konstanz im Fach Literaturwissenschaften und Mitglied des DFG-Graduiertenkollegs "Das Reale in der Kultur der Moderne". Seit 2018 Promotionsstudent der Humboldt-Universität im Fach Kulturwissenschaft und Mitglied im PhD-Net "Das Wissen der Literatur". Im Jahr 2019 Visiting Scholar an der University of California Berkeley, CA, USA und der University of British Columbia, BC, CA.

Dissertationsprojekt:

Ethnographischer Realismus

Das Dissertationsprojekt ›Ethnographischer Realismus‹ leistet einen Beitrag zur Literaturgeschichte der Ethnographie. Die stilistische Bandbreite ethnographischer Arbeiten verdeutlicht ihre unklare Positionierung zwischen wissenschaftlichen und literarischen Textgenres. Dreh- und Angelpunkt dieser textuellen Operationen ist die Frage nach dem Realitätsbezug des Textes. Diese wird zeichentheoretisch aufgefasst als Frage nach der Beziehung des Zeichens zum Nicht-Zeichen, nach seiner Ausrichtung auf die Evokation ›referentieller Illusion‹ (Barthes); eine Frage, die ihren Niederschlag in der formalen Gestaltung der Texte findet, somit textanalytisch bearbeitbar ist. Die Bandbreite formaler Variation ist dabei beeindruckend groß. Sie reicht von Versuchen, die die vermeintliche Exaktheit naturwissenschaftlichen Arbeitens auf den sozialwissenschaftlichen Forschungsgegenstand übertragen, bis zur vollständigen Fiktionalisierung der erhobenen Daten, durch die der betreffende Text seine dokumentarischen Qualitäten einbüßt, dafür aber beispielsweise besser geeignet sein kann, systemische Zusammenhänge zu veranschaulichen.

In seiner Zuspitzung führt das Projekt drei Forschungsfelder zusammen, die bis dato aufgrund disziplinärer Grenzziehungen weitestgehend unabhängig voneinander bestanden: 1) Die insbesondere innerhalb der *anglo-amerikanischen Anthropologie/Ethnologie* geführten Diskussionen um die Abhängigkeit des wissenschaftlichen Arbeitens vom schrift-sprachlichen Medium (,Krise der ethnographischen Repräsentation' und *Writing-Culture-Debatte*); 2) Kultur-, ideen- und mediengeschichtliche Untersuchungen *deutschsprachiger Kulturwissenschaften* zur Verzahnung anthropologischer und fachfremder Diskurslagen; 3) Der

ethnographische Text wird mit *literaturanalytischen Verfahren* auf die konkreten Schreibtechniken befragt, die zur Strukturierung referenzieller Beziehungen verwendet werden.

Betreuung:

Prof. Dr. Iris Därmann, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Kirstin Mahlke, Universität Konstanz

Kontakt: mail@andreaslipowsky.net